

Losungsandacht Hornbach 20. Mai 2024

Oberkirchenrätin Marianne Wagner M.A.

Liebe Hörerinnen und Hörer! Guten Morgen oder guten Tag. Ich freue mich über alle, die im Laufe des Tages die Losungsandacht hören. Ich bin Marianne Wagner, geistliche Oberkirchenrätin unserer Pfälzischen Landeskirche.

Die Losung steht beim Propheten Jesaja:

So spricht der HERR: Der Himmel ist mein Thron und die Erde der Schemel meiner Füße! Was ist denn das für ein Haus, das ihr mir bauen könntet? (Jesaja 66,1)

Dazu haben die Herrnhuter aus dem Neuen Testament ausgewählt: Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt? (1.Korinther 3,16)

Heute ist Pfingstmontag, daher bringen die beiden Bibelverse natürlich pfingstliche Gedanken und Empfindungen zum Schwingen.

Es geht um den Heiligen Geist und es geht darum, wo Gott denn eigentlich wohnt.

Im antiken Judentum war der Tempel in Jerusalem der heiligste Ort, das Zentrum der Anbetung und der Gegenwart Gottes. Deshalb war auch der Wiederaufbau des Tempels (um 515 v.Chr.) nach der Rückkehr aus dem Exil in Babylon so bedeutsam für das Volk Israel. Allerdings weist der Prophet Jesaja hier darauf hin, dass Menschen sich die Gegenwart Gottes nicht einfach in einem Gebäude sichern können. Noch lässt sich Gott, der ja alles geschaffen hat, einsperren.

Wenn der Apostel Paulus sagt: "Ihr seid Gottes Tempel" dann überträgt er metaphorisch das Verständnis von Heiligkeit und göttlicher Gegenwart auf die Gemeinschaft der Gläubigen selbst. Jeder Christ ist Träger dieser Heiligkeit, jede Christin ist ein Ort, an dem Gottes Geist wohnt. Diese Aussage hat weitreichende Auswirkungen für unser Selbstverständnis und unser tägliches Leben.

Das Bewusstsein, dass der Geist Gottes in uns wohnt, lädt uns ein, unser Leben in einem neuen Licht zu betrachten. Es fordert uns heraus, mit uns selbst und mit anderen achtsamer und respektvoller umzugehen. Wenn wir uns als Tempel Gottes sehen, dann erkennen wir, dass unser Körper und unser Geist nicht nur uns selbst gehören, sondern dass sie heilig sind.

Ich verstehe die Worte des Paulus als eine Einladung, darüber nachzudenken, ob ich dem Wirken des Heiligen Geistes in mir und durch mich vertraue, ob ich ihm Raum gebe.

Welche Schritte können wir als christliche Kirche unternehmen, damit die Welt um uns herum spürt, dass unter uns ein anderer Geist weht, erfüllt von der göttlichen Gegenwart?

Ich bete, dass uns dieses Pfingstfest inspirieren und ermutigt, unser Leben mit Integrität, Mitgefühl und tiefer spiritueller Verbundenheit zu leben.

Möge der Geist Gottes uns leiten und uns befähigen, als lebendige Tempel seiner Gegenwart in der Welt zu wirken. Amen.

Ich wünsche Ihnen gesegnete pfingstliche Tage. Und hänge Ihnen noch ein Lied an, das mich immer wieder begeistert:

Lied: Atme in uns, heiliger Geist

<https://youtu.be/wTweZe1jIU0?si=2Ij7BfvLV7a3GIJi>

Ihre Marianne Wagner